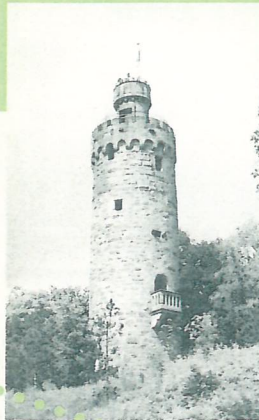


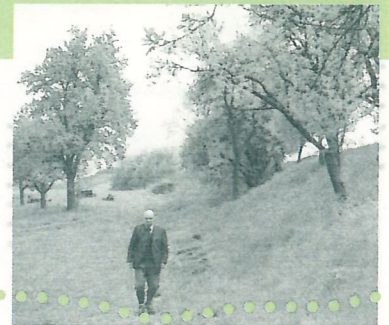
Wandern auf den Spuren der Geschichte

Der altwürttembergische Landgraben

vom Heuchelberg zum Bottwartal



Landturm



Schneiberg



Geschichte

Bedeutung

Verlauf

Wegbeschreibung



Herausgegeben vom Schwäbischen Heimatbund und vom Schwäbischen Albverein

Reinhard Wolf / Hans Mattern /
Martin Kühnbrey / Werner Bremmekamp /
Klaus Peter Meyer

**Der altwürttembergische Landgraben
vom Heuchelberg zum Bottwartal**

Geschichte, Bedeutung, Verlauf,
Wegbeschreibung

Zu beziehen durch:

Schwäbischer Albverein
Hospitalstraße 21B
70174 Stuttgart
Tel.: 0711/22585-22, Fax: 0711/22585-93

und

Schwäbischer Heimatbund
Weberstraße 2
70182 Stuttgart
Tel.: 0711/23942-0, Fax: 0711/23942-44

Vorwort

Als Otto Conrad 1963 zum ersten Mal in jüngerer Zeit in einer Veröffentlichung auf den altwürttembergischen Landgraben aufmerksam machte, war die Resonanz recht spätlich. Daß die Publikation von Hans Mattern und Reinhard Wolf in der „Schwäbischen Heimat“ 1994 einen ganz anderen Widerhall erfahren sollte, war nicht zu erwarten und ist deshalb um so erfreulicher. In einer Gemeinschaftsaktion der Ortsstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Stuttgart sowie der schönsten Gruppe Laufenden des Schwäbischen Albvereins wurde 1996 der schönste verbliebene Landgrabenrest bei Laufenden von Müll und Unrat befreit und wieder begehbar gemacht. Andere Ortsgruppen und mehrere örtliche Heimatvereine aus Laufenden, Ilsfeld, Beilstein, Leingarten, Nordheim und Talheim haben sich der Aktion angeschlossen und auf ihren Markungen den Landgraben in ihre Obhut genommen. Die historische Grenze zwischen Heuchelberg und Bottwartal begleitet heute ein durchgehender markierter Wanderweg; zahlreiche Erläuterungstafeln weisen auf das Geschichtsdokument hin.

Besonders ist das Wochenende 5.-7. Juli 1996 zu erwähnen, an dem am Laufenden Landturm in einem vielbesuchten „Landturmfest“ der Bevölkerung Geschichte hautnah vermittelt werden konnte. Als „Krönung“ der Aktivitäten ist die Verleihung des vom Schwäbischen Heimatbund und vom Württembergischen Sparkassen- und Giroverband gemeinsam ausgelobten „Kulturlandschaftspreises 1997“ an die Ortsgruppe Laufenden des Schwäbischen Albvereins anzusehen.

Wenn man nun heute davon ausgehen kann, daß die verbliebenen Reste des Landgrabens endgültig gesichert sind und nicht weiter beeinträchtigt werden, so ist dies den von Schwäbischem Heimatbund und Schwäbischem Albverein ausgegangenen Initiativen zu verdanken. Dieses Büchlein, Wanderführer und Heimatkunde zugleich, soll dazu beitragen, das Wissen um ein wichtiges Geschichtszeugnis zu verbreiten. Wir wünschen viel Spaß beim Erkunden des altwürttembergischen Landgrabens und der schönen Unterländer Landschaft rechts und links davon!

Verlag des Schwäbischen Albvereins, Stuttgart 1997

Herausgeber:

Schwäbischer Heimatbund, Weberstraße 2, 70182 Stuttgart
und Schwäbischer Albverein, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart
Redaktion: Dr. Raimund Waibel, Geschichtliche Landeskunde,
Stuttgart-Vaihingen

© bei den Autoren 1997

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ohne Zustimmung der Herausgeber ist unzulässig und strafbar.

Martin Waibel



GEMEINDE ILSFELD

Landkreis Heilbronn



Ilsfeld – eine aufsteigende Gemeinde im landschaftlich reizvollen Schozachtal

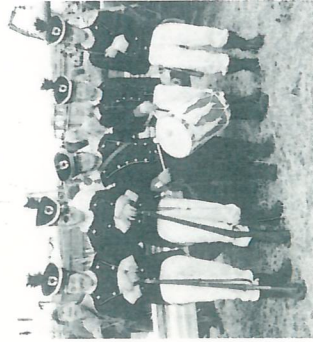
Ein Drittel des einstigen Landgrabens verlief über die Gemarkung der heutigen Gemeinde Ilsfeld mit ihren Teilorten Auenstein, Schozach, Helfenberg, Wüstenhausen und Absterthof.

Mit dem modernen Steinbeis-Schulzentrum, den zahlreichen Dienstleistungs-, Handels- und Gewerbeunternehmen sowie dem breiten Angebot an Sport- und Freizeiteinrichtungen ist Ilsfeld eine attraktive, aufstrebende Gemeinde im mittleren Schozachtal.

Gemütliche Gaststätten laden zur Einkehr ein und bieten einen angenehmen Aufenthalt in unserer vielgestaltigen Landschaft aus Wald, Flur und Reben, wobei die guten Schozachtäler Weine aus den Kellern der Weingärtnergenossenschaft und der Weingüter ihren Teil dazu beitragen.

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Schozachtalgemeinde, deren Bild vorher überwiegend von der Landwirtschaft bestimmt war, zu einem beliebten Wohnort entwickelt, wobei am Ort selbst ein überdurchschnittliches Arbeitsplatzangebot vorhanden ist.

In der Gesamtgemeinde Ilsfeld wohnen heute rund 7800 Einwohner.



Die traditionelle Marktwache auf dem jahrhundertalten Ilsfelder Holzmarkt

Inhalt

Martin Blümke, Peter Stoll

Vorwort Seite 5

Martin Kühlbrey

Jubiläum 500 Jahre „Altwürttembergischer Landgraben“ 9

Hans Mattern und Reinhard Wolf

Der altwürttembergische Landgraben vom Heuchelberg zum Bottwartal – und was noch davon übrigblieb 13

Werner Bremmekamp und Klaus Peter Meyer

Wanderweg „Altwürttembergischer Landgraben“

Einleitung 31

Wegstrecken in km 32

Zugangsweg 32

Wegstrecke 1 33

Wegstrecke 2 36

Wegstrecke 3 42

Alternativroute 44

Abgangsweg 45

Anmerkungen zum Beitrag Mattern/Wolf 47

Literatur 49

Karte 51



Wegstrecke 3

Bis hierher haben wir 12,4 km auf der Wegstrecke 2 zurückgelegt, insgesamt mit Zugangsweg 28 km. Nach 60 m passieren wir die Schozach über eine eiserne Brücke und gehen geradeaus weiter, bis uns ein Querweg aufnimmt, der von links aus der Ortschaft herauskommt. Wir folgen ihm nach rechts und biegen bei der ersten Gelegenheit nach links ab. Dem nächsten Weg, der nach links abbiegt, folgen wir ca. 130 m, wenden uns dann nach rechts und gelangen bis vor die Hangböschung. Wir gehen nun in das Wohngebiet und zweigen an der „Fabrikstraße“ nach rechts ab. Diese Straße geht an ihrem Ende in einen Feldweg über, der hangaufwärts zieht. Beim nächsten Weg nach links biegen wir ab. Er mündet in einen Weinbergweg, dem wir nach links folgen. Dieser mündet wiederum in den Wirtschaftsweg, der aus der Ortschaft herausführt und den wir in ostwärtiger Richtung bergan gehen. Dort, wo der Weg in einer Linkskurve in die Nordflanke des Schloßberges wechselt (Infotafel), führt geradeaus eine Weinbergstaffel an einer Feldgehölzreihe bergaufwärts.

Diese Gehölzreihe und der Graben, durch den die Staffelführt, ist der Rest des Landgrabens, der von der Rebflurberreinigung verschont geblieben ist. In diesem Abschnitt wurde das Land bereits 1460 unter Graf Ulrich im Krieg gegen die Pfalz verteidigt.

Wir folgen dem Wirtschaftsweg in die Nordflanke und wandern durch Rebegelände unterhalb der Burgruine Helfenberg zu der Wege- einmündung auf dem Sattel, der nordostwärts dem Schloß Wildeck zuläuft. Bei der ersten Möglichkeit biegen wir rechts ab, verlassen die Wegmarkierung „Kreuz, blau“ und gelangen in das obere Söhlbachtal. Dieser Weg ist als Rundwanderweg der Stadt Beilstein mit der Nr. 2 markiert. (3,3 km)

Der Verlauf des Landgrabens ist in diesem Bereich kaum noch nachzuweisen. Am Sattel zwischen Ruine Helfenberg und Schloß Wildeck war er noch 1963 als Graben auf einer Wegeseite erkennbar. Von dem weiteren Verlauf hatte man lange Zeit keine Kenntnis, bis es Otto Conrad gelang, neu aufgefundene Akten im Staatsarchiv Ludwigsburg einzusehen. Diese



Die Kuppe des Helfenbergs aus der Luft; der Landgraben im Vordergrund

Weingutes Amalienhof entlang. Auf dem Bergrücken deutet nichts darauf hin, daß hier mal ein Graben verlief. So ist vielleicht denkbar, daß das enge, obere Söhlbachtal als ein natürlicher und leicht zu überwachender Abschnitt angesehen wurde.

Wir folgen diesem Weg bis zum Talschluß und gelangen auf einen Querweg, der mit dem Zeichen „Punkt, blau“ markiert ist und rechts zum Annasee führt. Gegenüber führte ein Waldweg aufwärts, der aber infolge Aufforstung nicht mehr begangen werden kann. (1,5 km)

Hier haben wir zwei Möglichkeiten: Entweder gehen wir an der Markungsgrenze entlang oder wir benutzen die Alternativroute am Rastplatz Annasee vorbei zum Parkplatz, evtl. mit Absteher über das Naturfreundehaus, das am Sonntag meist geöffnet ist. Bei der ersten Möglichkeit wenden wir uns nach links und gelangen am Ausgang einer langen Rechtskurve auf den mit „Kreuz, blau“ markierten Albvereinswanderweg, der vom Schloß Wildeck herführt, und folgen ihm weiter in ost-südöstlicher Richtung. Nach kurzer Strecke zweigt nach links der Wanderweg nach Unterheinriet ab. Nach weiteren 300 m führt der Weg nach links weiter in Richtung Bleichsee – Löwenstein. Er wird als „Rennweg“ bezeichnet und ist der alte Nachbarschaftsweg Beilstein – Eitzleswenden, der hier von rechts heraufkommt. Wir aber gehen geradeaus auf einem schmalen Waldpfad entlang der Markungsgrenze durch eine Senke talwärts und erreichen einen Querweg, dessen Markierungszeichen nach rechts weist. Auf diesem Weg gelangen wir nach 650 m an den Parkplatz Annasee (Infotafel). Er führt an der ehemaligen Markungsgrenze Beilstein – Schmidhausen entlang. (1,6 km)

An dieser Wegekreuzung kommt von rechts der Weg

Wenn Sie annehmen, daß

■ die Buckelquadern, mit denen die Burgruine Helfenberg erbaut ist, aus der Stauferzeit stammen, haben Sie recht. Sie war einst eine große Burganlage, und die Besitzer, alte Lehensleute der Württemberger, wechselten im Laufe der Jahrhunderte. 1746 erwarb die Familie von Gaisberg (aus der Schnatter Linte) nach und nach den gesamten Besitz. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Burg unbewohnbar, weshalb im Weiler Helfenberg ein neues Herrenhaus erbaut wurde. Dieses wurde im April 1945 bei einem amerikanischen Jagdbombenangriff zerstört.

an der Markungsgrenze entlang oder wir benutzen die Alternativroute am Rastplatz Annasee vorbei zum Parkplatz, evtl. mit Absteher über das Naturfreundehaus, das am Sonntag meist geöffnet ist. Bei der ersten Möglichkeit wenden wir uns nach links und gelangen am Ausgang einer langen Rechtskurve auf den mit „Kreuz, blau“ markierten Albvereinswanderweg, der vom Schloß Wildeck herführt, und folgen ihm weiter in ost-südöstlicher Richtung. Nach kurzer Strecke zweigt nach links der Wanderweg nach Unterheinriet ab. Nach weiteren 300 m führt der Weg nach links weiter in Richtung Bleichsee – Löwenstein. Er wird als „Rennweg“ bezeichnet und ist der alte Nachbarschaftsweg Beilstein – Eitzleswenden, der hier von rechts heraufkommt. Wir aber gehen geradeaus auf einem schmalen Waldpfad entlang der Markungsgrenze durch eine Senke talwärts und erreichen einen Querweg, dessen Markierungszeichen nach rechts weist. Auf diesem Weg gelangen wir nach 650 m an den Parkplatz Annasee (Infotafel). Er führt an der ehemaligen Markungsgrenze Beilstein – Schmidhausen entlang. (1,6 km)

■ Greifvögel aus vier Kontinenten rufen es vom „Langhans“, dem Bergfried der Burg Hoheneilstein, daß hier eine Bilderbuch-Landschaft mit vielen historischen Baudenkmalern anzutreffen ist: barockes Fachwerk-Rathaus, die Kelter von 1698, die spätgotische St.-Annakirche, die Kirche, die nicht im „Dorf“ steht, und die Magdalenen-Kirche am Schloßberg mit der Grabkapelle der Wimmensheimer